

Emilie van der Walde

geboren am 2. Februar 1909 in Emden

| | |
|--------------------|--------------------------------|
| Straße: | Kleine Faldernstraße 12 |
| Todesdatum: | 27. Februar 1989 |
| Todesort: | Kibbuz Gila'at Brenner, Israel |



Emilie und Henriette

Emilie van der Walde erblickte als jüngste Tochter des Schuhmachermeisters Joseph van der Walde und seiner Frau Karoline, geb. Neumann, am 2.2.1909 das Licht der Welt. Sie arbeitete schon früh im Laden ihres Vaters mit und wurde eine Näherin. Zusammen mit ihrem älteren Bruder Albrecht (Abraham) schloss sich Emilie van der Walde der zionistischen Bewegung an und nach ihm entschloss sie sich zur Auswanderung nach Palästina, nachdem das von ihr übernommene Geschäft ihres verstorbenen Vaters wegen der Unterdrückung durch den NS-Staat nicht mehr zu halten war. 1935 zog sie nach Torgelow in Vorpommern, um eine landwirtschaftliche Ausbildung zu absolvieren. Am 26.8.1936 reiste Emilie van der Walde von Emden aus in Richtung Palästina ab. In Triest bestieg sie ein Schiff Richtung Erez Israel. Emilie van der Walde lässt sich im Kibbuz Gila'at Brenner nieder, wo ihr älterer Bruder Albrecht /Abraham) lebt. In der neuen Heimat lernte sie Herber Israel, Sohn eines Berliner Schuhfabrikanten, der im Kibbuz als Hirte arbeitet, kennen und lieben. Aus der Ehe gehen zwei Söhne und eine Tochter hervor.



Recherche: Dr. Rolf Uphoff

| | |
|-----------------------|--|
| Opfergruppe: | Rassisch und religiös Verfolgte |
| Quellen: | Stadtarchiv Emden, Meldedatei; Standesamtsregister; Interview: Werner van der Walde (Sew Jaari); Tsur Israel, Tel Aviv |
| Patenschaft: | anonymer Spender |
| Verlegeort: | Breusing-Promenade |
| Verlegetermin: | 12. Oktober 2021 |